

Der Geist der Weihnacht

(von: Sabine Mauz)

„Was soll das denn sein: Der Geist der Weihnacht?“, höhnte David, der mal wieder in der Literatur-AG saß und sich fragte, wieso er noch nicht nach Hause gehen konnte. Wieso er sich diesen dummen, freiwilligen Kurs von seiner Mutter hatte aufschwätzen lassen: „Du liest doch so gern. Da triffst du andere, denen es genauso geht und mit denen du über Literatur diskutieren kannst. Da herrscht bestimmt ein höheres Niveau als im normalen Deutschunterricht.“

Von wegen, es war hier stinklangweilig und die Schüler kamen aus drei verschiedenen Klassenstufen: Ab der siebten, bis hin zur zehnten war alles dabei. David gehörte zu den Ältesten, denn aus der zehnten Klasse war nur noch ein dickes Mädchen mit Helfersyndrom und Brille übrig. Britta war strohhohl – weshalb sonst hatte sie Charles Dickens' Weihnachtsgeschichte für die nächsten paar Wochen als Lese- und Diskussionsstoff vorgeschlagen? - Wegen dieser dummen Kuh musste sich David nun streiten: „Ich will lieber was mit mehr Niveau lesen. Gibt es denn keinen anspruchsvollen Roman rund um Weihnachten? Muss es echt Charles Dickens' Märchen sein? Das kennt doch sowieso schon jeder. Und für den Geist der Weihnacht interessiert sich heutzutage sowieso keiner mehr!“

Die Brillenschlange Britta lächelte ihren Gegner schief an an: „Das stimmt: Es interessiert sich kaum noch einer für die Güte des Gedankens, seinem Nächsten eine wahre Freude zu machen. Es geht bei Weihnachten nur noch um Profit. Das war übrigens schon zu Charles Dickens' Lebzeit absehbar, deshalb hat er diese Geschichte verfasst: Von dem alten, geizigen Griesgram, zu dem die drei Weihnachtsgeister aus der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft kommen und die ihm Bilder zeigen, die sein Herz berühren. Sie erinnern ihn wieder an das Gute im Menschen und an den Grundgedanken von Weihnachten. Und genau deshalb habe ich diesen Lesestoff vorgeschlagen: Es schadet keinem von uns, zusammen mit Ebenezer Scrooge ein weiteres Mal darauf aufmerksam gemacht zu werden, wie schön das Fest der Liebe sein kann, wenn es dabei nicht nur um Konsum geht!“

David schnaubte: „Dann verzichte doch auf dein neues Smartphone, das du von Papa und Mama bekommst! Spende das Geld deiner Großeltern an eine Hilfsorganisation! Denn das wäre die logische Konsequenz dieser Geschichte!“

„Ja, wäre sie das? Das können wir nur dann diskutieren, wenn alle wissen, worum es geht. Offensichtlich kennst du „A Christmas Carol“ ja eh schon, also hast du sogar den Vorteil, das Buch nicht lesen zu müssen, wenn wir uns dafür entscheiden. Ich bin dafür, dass wir jetzt darüber abstimmen.“

Der Referendar, der eigentlich diesen Kurs hielt, übernahm nun zum ersten Mal in dieser Schulstunde den Unterricht: „Gut, dann melden sich nun bitte all diejenigen, die für Brittas Vorschlag sind.“

Alle Hände, bis auf die Davids und die eines bleichen Siebtklässlers mit dunklen Ringen unter den Augen, schnellten nach oben. Als Gegenstimme gab es dann sogar nur noch die Davids, so dass das Ergebnis Acht zu Eins lautete, plus die Enthaltung des kleinen Zombies.

„Gut“, knurrte David. „Dann lesen wir ihn eben, den guten, alten Charlie. Aber ich sag's dir gleich: Keiner hier wird danach ein besserer, offenerer Mensch sein. Das funktioniert nur in Märchen – mein Opa liebt Dickens, ist aber trotzdem ein genauso großer Tyrann und Geizkragen wie dieser Scrooge. Und es hat mir auch nichts gebracht, ihn auf die Botschaft besagter Weihnachtsgeschichte aufmerksam zu machen!“

Birtta grinste selbstgefällig: „Wahrscheinlich hat er geschnallt, dass sein Geld bei dir nicht besser aufgehoben ist als bei ihm. Ich meine, ich würde dir auch nichts geben – schau dich doch mal an: Du bist voller Markenlabels und handelst ohne Herz und Verstand. Du bist nicht so nett wie Ebenezers Neffe. Also vielleicht kannst ja du noch was von dem guten, alten Charlie lernen, wenn du ein weiteres Mal sein Märchen liest!“ Die Schulglocke ertönte, als habe sie auf Brittas Stichwort gewartet. Das Mädchen stand auf, warf ihren Rucksack auf den Rücken und verließ den Raum, bevor David sich gegen ihren Vorwurf wehren konnte. Die nächste Runde in diesem Streit musste also auf nächsten Montag warten, aber dann würde sie stattfinden. Dafür würde David sogar diese langweilige Geschichte ein weiteres Mal studieren ...